

# Leipziger Tageblatt

und

## Anzeiger.

N<sup>o</sup> 125.

Freitag, den 5. Mai.

1837.

### Bekanntmachung und Erinnerung.

Die von Grundstücken, Mietben und verschiedenen Luxusgegenständen zu dem Kriegsschulden-Tilgungs-Fonds dieser Stadt zu entrichtende Abgabe ist auch auf den in stehenden Termin Mai-jährigen Jahres nur nach demselben Verhältnisse, wie in den zuletzt vorhergegangenen Terminen abzuführen.

Wie wir daher erwarten können, daß die auf diesen Termin verfallenen Beiträge ohne allen Rückstand gehörig werden abgetragen werden, so haben wir auch an die unverweilte Berichtigung der auf frühere Termine noch ausstehenden Reste um so ernstlicher zu erinnern, als wir diese unterbleibenden Falls nunmehr durch militairische und nach Befinden gerichtliche Execution einbringen lassen müßten.

Leipzig, den 1. Mai 1837.

Der Rath der Stadt Leipzig.  
Otto.

### Madame Loures.

Madame Loures war zu Carcassonne geboren und die Tochter eines Edelmanns, aber gezeugt mit einem Kammermädchen oder einer Köchin. Als eines der schönsten Mädchen kam sie in das Haus eines Anwaltes, von Sales, wo sie mehr als Kind denn als Nähterin behandelt wurde, und ungewöhnliche Talente entwickelte. Ein junger Mann, Sohn eines Kaufmanns, Loures, huldigte ihren Reizen, und sie gab ihm ihre Hand, nicht aus Liebe, sondern weil er ihr ein mittelmäßiges, doch unabhängiges Glück bot. Bald darauf kam die Kunde von der Expedition Bonaparte's nach Aegypten auch in das Städtchen; Loures hatte früher im Heere gedient und folgte dem Rufe, der an Alle erging, welche die Waffen tragen konnten. Das junge Weibchen nahm er mit, und zwar um so lieber, da sie abenteuerlichen Humor genug hatte, in der Ferne ihr Schicksal zu versuchen. Am Bord des Drients ahnete es, da sie sich als Mann verkleidet hatte, Niemand, welche Perle hier weile. Als aber an einem Tage der Obergeneral Bonaparte von Cairo zu einem Feste austritt, das in der Nähe stattfand, wurde er mit seinem Stabe durch eine Schaar Esel aufgehalten, welche Armeesbeamte und einige ihrer Frauen trugen. Sein schneller Blick traf hier auf Paulinens Züge und sein Herz hatte Feuer

gefangen. Tags darauf wurde Madame Loures vom Commandanten in Cairo, im Namen seiner Gemahlin, zur Tafel geladen. Ihr Gatte, Lieutenant im 22. reitenden Jägerregimente, wunderte sich nicht wenig, daß nicht auch er geladen war, ließ sie aber dahin gehen. Der Gatte gab es wenige; Alles lief ruhig ab, doch als eben der Kaffee aufgetragen werden sollte, erschien Bonaparte, und trank, scheinbar mit vielen Entschuldigungen empfangen, eine Tasse mit. Schweigend, aber aufmerksam, betrachtete er die schöne, reizende Frau, welche nicht die Augen aufzuschlagen wagte, und dem Manne gegenüber, der schon die Welt mit seinem Ruhme füllte, in der größten Bestürzung, roth wie eine Granate da saß. Er ging, ohne ein Wort gesprochen, aber auch ohne einen Blick von ihr gewendet zu haben, wieder fort.

Einige Tage darauf wurde Loures zu Berthier beschieden und mit Glückwünschen überhäuft, daß ihm der Obergeneral den Auftrag gegeben habe, mit Depeschen nach Paris zu gehen. „Aber in einer Stunde müssen Sie reisen!“ lautete die Dordre, begleitet mit einem dicken Packet Papiere. Ueberrascht und verlegen stammelte der arme Lieutenant, daß er doch seine Frau unterrichten und sie anhalten müsse, ihre Vorbereitungen zu treffen; allein Berthier stellte ihm theils die Gefahren vor, denen beide ausgesetzt sein würden, theils erklärte

er kurz, daß ihm dieß nicht erlaubt sein dürfte, und indem er sich wohl das Räthselhafte erklären konnte, tröstete er sich zugleich durch die Aussichten, welche ihm ein solches Verhältniß öffnete. Ergeben in sein Schicksal, reiste er ab, während die kluge Frau, halb lachend, halb weinend, der Entwicklung des Dramas entgegen sah. Das kleine Fahrzeug des Lieutenants Toures wurde fast im Angesichte des Hafens von Alexandrien durch die Engländer gekapert, Toures aber, seiner nichts sagenden Depeschen beraubt, ans Land gesetzt, worauf er so schnell als möglich wieder in Cairo erschien. Er wollte seine junge Frau überraschen, aber es war schon zu spät. Sie bewohnte bereits ein Hotel dicht in der Nähe vom Quartier Bonaparte's. Als er darauf bestand, sie zu sehen, und vielen Lärm machte, daß sie ihn nicht eintließ, erfolgte die Scheidung durch den Obercommissär der Armee, der in Aegypten hierzu Recht und Befugniß hatte. Der Obergeneral fühlte sich glücklich in ihrem Umgange; ihre kühne, lebendige Phantasie, ihr glühendes Herz, das nur für ihn schlug, ihre geistige Bildung, ihre Hingebung und Bärtlichkeit fesselten ihn um so stärker, da sich keine Spur von Anmaßung, Stolz, Berechnung, Habucht und Eiamischung in fremde Angelegenheiten vorfand. Als er Aegypten verließ, wußte sie es; sie allein hatte er von seiner Abreise in Kenntniß gesetzt. Ganz in Thränen aufgelöst, da sie so gern ihm gefolgt wäre und er dieß nicht bewilligen konnte, machte er sie darauf aufmerksam, daß er von den Engländern gefangen werden könnte: „Du mußt für meinen Ruf besorgt sein; was würden sie sagen, wenn sie eine Frau bei mir am Bord fänden?“ Dieser Gedanke hielt sie aufrecht, allein Aegypten war ihr nach seiner Entfernung eine große Wüste. Der Obergeneral hatte seinem Nachfolger Kleber eine Liste von denen hinterlassen, welche dieser in der möglichst kürzesten Zeit abreißen lassen sollte; auch Madame Toures war unter ihnen, und Kleber kleinlich genug, ein schwaches, zartes Weib zu tyrannisiren, dem Obergenerale wehe zu thun, den er bewunderte, aber nicht liebte. Nur durch den Oberarzt Desgenettes gelang es ihr, einen Paß zu erhalten, und als sie in Paris ankam, fand sie ihren Geliebten als ersten Consul, aber auch wieder ausgehört mit Josephinen und in jener Stimmung, jener Zurückgezogenheit, jenem Ernste, der ihn in allen Verhältnissen abgehalten hatte, die Neigung seines Herzens zum Märchen seiner Umgebungen, oder gar des Landes zu machen. Es kostete ihm viel, die schöne Bellilotte, wie man sie wegen ihrer Reize als Mädchen nannte, aus seiner Nähe zu verbannen, doch Josephinens Eifer-

sucht war eben so groß, wie ihr Schaublick, und Bonaparte zu gut, um ihr offen Kränkungen zu bereiten. Er ließ ihr ein Haus außer den Barrieren kaufen, das sie, folgsam und willig, den Befehlen des Angebeteten entgegenkommend, bezog. Mit der Armee kam auch ihr Gatte zurück und wollte seine Rechte geltend machen, da die in Aegypten ausgesprochene Scheidung in Paris hätte bestätigt werden müssen, um giltig zu sein. Sie weigerte sich, ihn aufzunehmen und wollte lieber einen Herrn Ramchoupe die Hand reichen, den ihr Napoleon vor schlug. Die Ehescheidung wurde nicht erst bestätigt; Napoleon stand eben im Begriffe, sich als Kaiser krönen zu lassen, und in den gerichtlichen Verhandlungen darüber würd' sein Name vorgekommen sein. „Herr Ramchoupe soll sie mit gutem Gewissen heirathen! Warum sollen wir die übelwollenden Pariser Maulaffen auf unsere Kosten unterhalten!“ rief er. Pauline stimmte ihm hierin bei und ihr hintergangener Gatte flehte umsonst die Gerechtigkeit an, welche in diesem Falle doch nur eine leere Förmlichkeit gewesen wäre. Die junge Frau reiste mit ihrem zweiten Gatten nach dem Orte, wohin dieser als Consul hingewiesen war, und Niemand dachte an sie, vielleicht hatte selbst Napoleon sie vergessen, doch sie bewahrte ihm eine Liebe in ihrem Herzen, wie sie kaum die Geschichte kennt: Als sie Napoleons Gefangenschaft erfuhr, und wie der Unglückliche von seinem Kerkermeister gepeinigt wurde, da überwand Paulinens edle Seele jede Furcht, jedes Vorurtheil. Sie setzte einen Theil ihres mäßigen Vermögens in Geld um und fuhr von einem Hafen zum andern, um nach Helena zu kommen, ihn zu trösten, wo möglich zu befreien. Als sie zu dem Zwecke sich eben in Brasilien befand, erfuhr sie, daß die Rache und der Haß schneller gewesen sei, als ihre Anhänglichkeit und Treue. Ob sie noch lebt, wo sie sich aufhält, weiß die Herz. von Abrantes, der wir die Kenntniß dieses schönen weiblichen Herzens danken\*), nicht anzugeben, aber ihr Name verdient in der Erzählung von seinen Schicksalen aufbewahrt zu werden, wenn man beabsichtigt, ihn nicht nur als Feldherrn, Fürsten und Gesetzgeber, sondern auch als Menschen darzustellen.

\*) S. ihre Memoiren, IV. S. 46.—58.

#### Das Grab des Columbus.

Wer nach Cuba kommt, geht auch in die Kathedrale der berühmten Stadt Havannah. Die Kirche hat zwar nichts Großartiges, nichts Schönes von Außen, ob sie schon im Innern durch ihre Ein-

fachheit, durch ihre gothischen Bogen und manche treffliche Bilder den Besucher fesselt. Allein wäre sie auch die unbedeutendste aller Kirchen, so würde sie doch von keinem Fremden unbefucht bleiben, denn sie enthält das Grabmal des unvergesslichen Columbus; und mit welchen Gefühlen tritt man zu dem kalten Steine, der die Gebeine dieses ersten aller Seemänner bedeckt? Sein Scharfsinn errieth, daß es noch eine andere Hälfte der Erde geben müsse, sein Muth besiegte die Gefahren des Meeres, welches die unbekannte Hälfte von der bekannten trennte, seine Entschlossenheit, seine Ausdauer brachten beide Hälften endlich mit einander in Berührung. Wer an diesem Grabmale gleichgiltig und gefühllos steht und nicht mit Rührung der Leiden und Sorgen denkt, womit ihm seine unsterbliche Entdeckung vergolten wurde, kann unmöglich noch einer großen Rührung und Theilnahme für andere Gegenstände fähig sein.

Nicht allein im Leben sollte Columbus so große Reisen machen, auch seinen Gebeinen war noch dieß Geschick beschieden. Zuerst wurden sie in der Kirche der Santa Maria de la Antigua zu Valladolid bestattet 1506, dann brachte man sie wieder ins Kloster Las Cuervas in Sevilla 1513. Hier nahm man sie wieder heraus und transportirte sie mit denen seines Sohnes Diego 1536 nach Domingo's Hauptstadt, wo sie in der Hauptkirche beigesezt wurden. Als die spanischen Besitzungen in Domingo 1795 den Franzosen abge-

trennen wurden, nahm man sie, bestehend aus einer Anzahl Knochenreste und einer Menge Staub, die die offenbaren Ueberbleibsel eines menschlichen Körpers waren, nochmals heraus und brachte sie in einen vergoldeten bleiernen Sarg mit großem Prunk und vielen Ceremonien an Bord (15. Jan. 1796) des Lorenzo, der nach Havannah segelte. An der Küste empfing man sie mit großer Ehrfurcht, alle Behörden hatten sich eingefunden und nun kamen sie endlich, hoffentlich für immer, neben dem großen Hauptaltare der Kathedrale in die Mauer derselben, indem ein Marmor den bleiernen Sarg, der sie birgt, dem Auge entzieht.

Das Bild des Seehelden ist halb erhaben eingehauen, und stellt ihn mit langem Gesichte, weit hervorgehender Nase, gelockten Haaren, starken Augenbrauen und eben solchem Lippenbarte dar; um den Hals trägt er eine doppelte Krause und um den Leib eine Schärpe, bis an den Gürtel erscheint er geharnischt; der Zeigefinger aber rechts deutet auf Amerika auf der links befindlichen Erdkugel. Kanonen, Steuerruder, Anker, Quadrant, Magnetnadel, Sanduhr u. a. Embleme bilden den Fuß des Grabsteines und umgeben eine Inschrift:

Restos e imagen del grande Colon;  
Mil Siglos durad guardados in la urna  
Y en rimembrancha de nuestra nacion!

Des großen Colon Bild ist hier und sein Gebein,  
Biel tausend Jahr' wird es in diesem Grabmal sein,  
Und immer so im Her, en unfres Volktes bleiben!

Redacteur: Dr. Bretschel. In Abwesenheit desselben Dr. G. W. Becker.

### Theater der Stadt Leipzig.

Heute, den 5. Mai, zum ersten Male: Die Söhne Eduards, dramatisches Gemälde in 3 Acten, nach dem Franz. des C. Delavigne vom Ritter G. von Frank.

### Die polytechnische Gesellschaft in Leipzig.

hält heute, den 5. Mai, ihre achte Versammlung Abends 7 Uhr in ihrem Locale, Mittelgebäude der Bürgerschule parterre, wozu sämtliche Mitglieder, so wie Förderer der Fortschritte im Gewerbswesen eingeladen werden.

Concert-Anzeige. Mit hoher obrigkeitlicher Bewilligung wird die blindgeborene Sängerin, Fräul. Lisette Leupold aus Römhild, morgen, den 6. Mai 1837, im Saale des Schützenhauses

### ein Vocal- und Instrumental-Concert,

unter gefälliger Mitwirkung des vereinigten Musikchors, zu geben die Ehre haben. Erster Theil. 1) Ouverture zu Fanciä von Cherubini. 2) Arie aus der Zauberoper von Himmel, gesungen von der Concertgeberin. 3) Divertissement für die Violine von Fr. Schubert, vorgetragen von Herrn Dittrich. Zweiter Theil. 4) Ouverture zum Heilmittel von Herold. 5) Adelaide von Beethoven, gesungen von der Concertgeberin. 6) Entre-Act von Golde. 7) Cavatine aus dem Freischütz von Weber, gesungen von der Concertgeberin. Billets zu 8 Gr. sind in der Musikalienhandlung von Friedrich Hofmeister und Abends an der Cassé zu haben. Anfang 7/8 Uhr.

Empfehlung. Zur 12ten königl. sächs. Landes-Lotterie, deren Ziehung 1ster Classe den 19. Juni d. J. erfolgt, empfiehlt sich mit ganzen und Theil-Loosen

die Haupt-Collection von Guido Vogel,  
Gewölbe in Auerbachs Hofe.

**Versteigerung.**

Eine nicht unbedeutende Anzahl besonders schöner Pflanzen, als:

Camellia, Magnolia, Kalmia, Paeonia arborea odorata, Azalea, Illicium anisatum, Rhododendron, Crangers, Jasmin, Paeonia herbacea odorata, Nelken, eine Menge verschiedener Arten Rosen, Dahlia oder Georginen, Renoncles odorantes, Anemones, Amaryllis, Bulbes etc.,

auch viele verschiedene Arten Blumen, Samereien, sollen

den 6. Mai 1837,

im weißen Adler alhier (Burgstraße Nr. 141 parterre), woselbst am Tage vorher Kataloge unentgeltlich zu haben sein werden, Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 Uhr an, öffentlich an den Meistbietenden gegen baar in preuß. Cour. zu bewirkende Bezahlung notariell versteigert werden durch den

Notar Adv. Schwerdfeger.

**Kammgarn-Spinnerei zu Leipzig.**

Zu der, nach §. 2. der Statuten angeordneten fünften Einzahlung von zehn Procent, oder zwanzig Thalern preuß. Courant pro Actie, welche spätestens

den 8. Juli 1837, Abends 6 Uhr,

auf dem Comptoir der Kammgarn-Spinnerei in Pfaffendorf zu leisten ist, werden die Inhaber von Interimsscheinen mit dem Bemerken aufgefodert, daß unser Cassirer, Herr Ernst Sievers, zur Annahme der Gelder in klingendem preuß. Courant, guten Packeten oder Cassa-Anweisungen, schon vom 3. Juli d. J. an bereit sein wird.

Bei Einreichung mehrerer Interimsscheine bitten wir selbigen ein nach der Numersfolge geordnetes Verzeichniß in zwei Exemplaren beizufügen.

Wer diese Zahlung bis zur festgesetzten Zeit nicht bewirkt, ist den dießfalligen Bestimmungen des §. 3. der Statuten unterworfen.

Zugleich bemerken wir hierbei, daß der Betrieb des Geschäfts für das laufende Jahr keine weitere Einzahlung nöthig macht. Die vorerwähnte daher als die Letzte für 1837 zu betrachten ist.

Leipzig, den 1. Mai 1837. Directorium der Kammgarn-Spinnerei zu Leipzig.

Claus,  
Vorsitzender.

F. Hartmann,  
Vollziehender

**Hydro-Oxygen-Gas-Mikroskop.**

Mit obigem Instrumente wird heute, Freitag den 5. Mai, im Saale des Thomä'schen Hauses, am Markte Nr. 2, die letzte Vorstellung stattfinden, und lade ich ein verehrtes Publicum hiermit ganz ergebenst ein. Eröffnung des Saales 18 Uhr. Anfang 8 Uhr. A. Liehmann.

**Bekanntmachung.**

Hunde werden gewaschen und geschoren in Nr. 115 parterre.

Empfehlung. Unser bestes assortirtes Lager von

**Bleiweiß und Maler-Farben**

empfehlen wir zu geneigter Berücksichtigung unter der Versicherung billigster und reellster Bedienung. Gebrüder Leonhard, Petersstraße Nr. 33.

**Interessantes und Nütliches für Damen.**

Um vielfachen freundlichen Aufforderungen zu genügen, werde ich in der neuesten französischen Kunstwäsche Unterricht ertheilen. Wie sehr vortheilhaft und nützlich dieselbe einer jeden Familie ist, bedarf keiner Versicherung. Näheres darüber nur allein bei Madame Burckhardt, Brühl Nr. 516, eine Treppe hoch neben dem rothen Adler.

Mein Lager von französischen Strohhüten eigener Fabrik ist wieder vollständig sortirt. C. H. Hennigke, Strohhutfabr., Reichsstraße No. 403, neben Kochs Hofe.



Anzeige und Empfehlung. Mein Local befindet sich Reichsstraße Nr. 403, im Hause des Strohhutfabrikanten Herrn Hennigke vor Kochs Hofe und empfehle ich gleichzeitig die bereits geführten Artikel, in bester billiger Waare, meinen geehrten Freunden, Kunden, so wie überhaupt einem hiesigen und auswärtigen Publicum der gütigen fernern Berücksichtigung ergebenst. F. W. Krauser.

**Empfehlung. Sommerbekleiderstoffe und Westen-  
piquees empfehlen in sehr großer Auswahl**  
**Franke & Häppler, Reichstraße.**

Anzeige. Wer Meiners Beschreibung von Göttingen besitzt, wird mich verpflichten, wenn er sie mir einige Stunden mittheilt  
Dr. G. W. Becker (Nr. 265 h. d. Neukirche).

Anzeige. Bei Unterzeichnetem können noch 4—5 Kinder täglich gründlichen Unterricht in der französischen und italienischen Sprache monatlich zu 1 Thlr. erhalten. Daß Kinder von 9—12 Jahren, die selbiger seit 6 Monaten unterrichtet, bereits ziemlich geläufig sprechen, ist wohl ein Beweis von der Wirksamkeit seiner Methode, und Aeltern, die ihm ihre Kinder anzuvertrauen gedenken, können sich hiervon täglich von 5—6 Uhr Nachmittags überzeugen.  
A. Albrecht, neuer Neumarkt Nr. 50.

Anzeige. Da ich mich nun nach meines Mannes Tode wieder besser fühle, so bin ich jetzt Willens, mein Geschäft im Waschen der Tuchkleider, so wie Sommerkleider von Flecken zu reinigen, wieder fortzusetzen, und bitte das hiesige Publicum das meinem seligen Manne geschenkte Zutrauen auch auf mich übergeben zu lassen. Für reelle Bedienung werde ich stets Sorge tragen.  
Witwe Gräfe,  
Reichstraße Nr. 426/27, im Hofe 2 Treppen hoch.

**Stroh Hüte** werden schön gebleicht und appretirt, auch jede daran verlangte Veränderung pünktlichst und billigst besorgt bei Julie Ahlemann, geb. Rückart, Böttchergäßchen Nr. 435.

Anzeige. Verschiedene glatte  
**Seidenwaren**  
verkauft zu sehr herabgesetzten Preisen  
J. H. Meyer,  
Rathhaus, Auerbachs Hofe gegenüber.

Eine neue Auswahl  
**Umschlagetücher und Shawls**  
in billigeren und höhern Preisen empfiehlt  
J. H. Meyer,  
Rathhaus, Auerbachs Hofe gegenüber.

Anzeige. Einige hundert Stück Mousseline und Kattune in schönen Mustern verkaufe ich unter dem Fabrikpreise.  
J. H. Meyer,  
Rathhaus, Auerbachs Hofe gegenüber.

Anzeige. Echte beste holl. Häringe,  
**extra fein marinirt, à Stück 1 Gr. 6 Pf.,**  
**gr. Strals. mar. Brathäringe, à St. 1 Gr. 6 Pf.,**  
und  
**grosse Lüneburger Bricken, à Stück 2 Gr.,**  
sind ganz gut zu haben bei  
M. Sever, am Markte No. 2 im Keller.

Wohnungsveränderung. Seit dem 2. April wohne ich am Markte Nr. 1, im Hofe 1 Treppe hoch.  
S. Schümichen, Pinselverfertiger.

Zum billigen Verkaufe liegen eine Partie Pflanzen-Etiquettes von Schiefer und Zink bei  
C. E. Bachmann, in der Petersstraße Nr. 29.

### Levkoypflanzen-Verkauf.

Zu verkaufen sind beim Gärtner Hanel, Neudnitz, neben der Schmiede, Levkoypflanzen, à Schock 2 und 3 Gr., so wie auch von Kohlrabi und anderm Gemüse. Bestellungen darauf werden auch angenommen in Fr. Hofmeisters Musikalienhandlung.

Verkauf. Sonnenschirme das Stück 1 Thlr. 4 Gr., Regenschirme mit Rohrstäben 1 Thlr. 12 Gr., dergleichen mit Fischbein 1 Thlr. 20 Gr., gut und dauerhaft gearbeitet, sind zu haben bei  
W. F. Mehlhose, Grimm. Gasse unter dem Paulinum.

Für Juristen u. Ein Exemplar „Gesetz- und Verordnungsblatt für das Königreich Sachsen,“ Jahrg. 1835 u. 1836, ist in der Richter'schen Leihbibliothek, Petersstr. Nr. 23, für den Pr. von 2 Thlrn 12 Gr. zu verkaufen. Im Buchladen kosten d. beid. Jahra. 4 Thlr. 4 Gr. netto.

Verkauf. Seegras-Matrasen in anerkannter und beliebter Qualität sind zu den bekannten billigen Preisen stets vorräthig bei Witwe Prämmer, im Heilbrunnen auf dem Büble.

Zu verkaufen sind ein noch wenig gebrauchter moderner leichter Stadt- und vorzüglich Reisewagen bei dem Lackirer Conrad in der kleinen Pleißenburg.

Zu verkaufen sind ganz billig mehre schöne Gebett Federbetten in Nr. 16, neuer Neumarkt, 4 Treppen hoch vorn le. aus.

Zu verkaufen ist ganz billig wegen Manzel an Platz ein sehr guter dauerhafter Divan nebst Stühlen: Reichsstraße Nr. 50, 4 Treppen hoch.

## Sonnenschirme und Handschuhhalter

in mehren ganz billigen, jedoch modernsten Sorten empfehle ich in Auswahl, als auch

Schnallen auf Damenhüte

in einigen beliebten Sorten.

G. F. Märklin, am Markte Nr. 1

## Fenster-Gaze,

$\frac{3}{4}$ ,  $\frac{4}{4}$ ,  $\frac{5}{4}$  und  $\frac{6}{4}$  breit, in Grau, Weiss, Grün, Weiss mit Grün und Grün mit Weiss gedruckt, empfiehlt im Ganzen und Einzelnen zu billigen Preisen

Christian Gottfried Böhne sen.,  
Grimm. Gasse Nr. 591.

## Neueste Pariser Sommer-Mützen

empfehlen in schönster Auswahl

Geb Brüder Decklenburg.

## Extrait de Circassie.

Ganz neu entdecktes Schönheitsmittel, welches die Haut auf überraschende Weise von allen Flecken reinigt, derselben jugendliche Frische giebt und die Farben besonders hebt und verschönt, kurz der Haut den schönsten und zartesten Teint giebt.

Wir besitzen eine Menge von Zeugnissen über die vortrefliche Wirkung unsers Mittels, die alle hier anzuführen aber der Raum nicht gestattet, jedoch haben wir unsern Commissionair damit versehen, woselbst solche auf Verlangen einzusehen sind.

In Leipzig befindet sich die einzige Niederlage zu 1 Thlr. das Flacon bei den Herren  
Gebrüder Decklenburg. Dimenson & Comp. aus Paris.

## Pariser Mousselin de laine

in neun eleganten Mustern, die Mode zu 5 und 6 Thlrn. verkauft

J. H. Meyer.

Capitalgesuch Gegen Cession erster und alleiniger Hypothek werden 4000 Thlr. mit 4 pCt. Verzinsung zu Michaeli d. J. zu erborgen gesucht durch  
Notar Ehrlich, neue Straße Nr. 1098.

## Zwei Mechanikus-Gehilfen,

welche im Reifzeugmachen Fertigkeit besitzen, finden sogleich gut lohnende und ausdauernde Condition; ob selbige verheirathet sind oder nicht, ist gleichviel. Zu melden bei dem Mechanikus Lehmann in Dresden, Altmarkt Nr. 150.

Gesucht wird zum 1. Juni a. c. ein fleißiges ordnungsliebendes Dienstmädchen in Nr. 1004  
Ranstädter Steinweg.

Gesuch. Ein ordentliches, an Arbeit und Reinlichkeit gewöhntes, Dienstmädchen wird zu sofortigem Antritte gesucht: Peterssteinweg Nr. 809, 2 Treppen hoch.

Zu miethen gesucht wird ein Mädchen, welches gut kochen kann, reinlich und zu aller Arbeit willig ist, am Theaterplaz Nr. 817, 2 Treppen hoch.

**Gesuch.** Ein junger Mensch, welcher in einem hiesigen franz. Kurzwaaren-Geschäft gelernt, in demselben conditionirt und die franz. Sprache geläufig spricht, sucht nächst Michaeli eine anderweitige Anstellung. Gefällige Anfragen werden unter versiegelter Adresse A. Z. in der Expedition dieses Blattes niederzulegen gebeten.

### G e s u c h.

Zu Johanni, Michaeli oder Weihnachten d. J. wird in der Halle'schen, Grimma'schen oder Johannisvorstadt oder auch im Brühl, ein Gewölbe zur Betreibung eines Materialwaaren-Geschäfts zu miethen oder ein schon etablirtes zu übernehmen gesucht; auch würde man sich gern zu einer Bauvergütung und mehrjährigem Miethcontract verstehen, wenn vielleicht in einem Hause in den erwähnten Straßen ein Gewölbe, zu diesem Bedufe passend, angebracht werden könnte. Auf dießfällige v. rsiegelte Adressen mit H. B. h. L. bezeichnet, welche die Expedition dieses Blattes annimmt, werden sogleich weitere Verhandlungen mündlich eingeleitet werden.

Zu miethen gesucht wird zu Michaeli für eine stille kinderlose und pünctlich zahlende Familie eine freundliche, helle, in der Nähe des Grimm. Thores gelegene Wohnung von zwei Stuben, zwei Kammern und Zubehör. Hierauf Reflectirende belieben sich bei Unterzeichnetem in den Frühstunden bis 10 Uhr zu melden.  
D. Emil Kind, Rechtsanwalt.

**Vermiethung.** Ein großes freundliches Familienlogis ist in Lehmanns Garten entweder sofort, oder von Johanni an zu vermieten. Nähere Auskunft ertheilt der Hausmann.

**Vermiethung.** Ein schön angelegter Garten mit Haus und allen Gartenbequemlichkeiten ist für diesen Sommer zu vermieten in Lehmanns Garten neben der Barfußmühle. Zu erfragen daselbst bei dem Gärtner Dmann.

**Vermiethung.** Ein Logis, bestehend aus 3 Stuben vorn heraus, Küche, Speisekammer, Holzbehältniß nebst Keller und Bodenkammern, in der schönsten Lage des Grimma'schen Steinweges ist zu vermieten und zu Johanni d. J. zu beziehen. Auskunft darüber ertheilt Vormittags von 11 bis Nachmittags 2 Uhr J. A. Wagner, am Roßplaz Nr. 936, 3 Treppen hoch.

**Sommerlogis.** In einer der freundlichsten Gegenden Lindenau's sind von jetzt an mehre Stuben mit Zubehör, doch ohne Meubles, einzeln oder zusammen zu vermieten und kann das Nähere in Nr. 79 neben dem Postauten in Lindenau erfragt werden.

**Sommerlogis.** In der Nähe des großen Kuchengartens in Reudnitz ist eine Sommerwohnung nebst Garten zu vermieten. Der Brodbäcker Herr Joachim daselbst wird nähere Auskunft ertheilen.

Zu vermieten ist eine Stube nebst hellem Alkoven im Schuhmachergäßchen Nr. 568, 8 Treppen hoch.

Zu vermieten ist zu Michaeli 1837 ein Familienlogis im Rosenkranze Nr. 750 und bei dem Eigentümer daselbst zu erfragen.  
Anton Umbach.

Zu vermieten und sogleich zu beziehen sind einige freundliche meublirte Zimmer; auch kann nöthigen Falls Stallung dazu gegeben werden: Peterssteinweg Nr. 781.

Zu vermieten ist sofort in der freundlichsten Lage der Petersvorstadt eine gut ausmeublirte Stube nebst Schlafkammer in Nr. 865, eine Treppe hoch.

Zu vermieten ist in der schönsten Lage Lindenau's ein Logis von 1 oder 2 Stuben nebst Alkoven und Mitgenuss des Gartens an ledige Herren oder eine kinderlose Familie, für welche letztere auch eine Küche und Holzbehältniß abgelassen werden kann. Das Nähere Brühl Nr. 325, erste Etage.

Zu vermieten sind von jetzt oder zu Johanni 2 ausmeublirte Stuben nebst Schlafbehältniß, vorn heraus, in der Peterstraße Nr. 63 bei  
J. Friedrich.

Zu vermieten ist eine ausmeublirte Stube nebst Schlafkammer, Aussicht auf die Promenade, an einen stillen Herrn von der Handlung oder Expedition. Das Nähere im Gewölbe Nr. 147.

Zu vermieten ist an einen ledigen Herrn eine Stube nebst Kammer, mit Aussicht auf das Johannisbal. Auf Adressen T. A. S., in der Expedition dieses Blattes niedergelegt, erfährt man das Nähere.

## E i n l a d u n g.

Zu dem heute Abend bei mir statt findenden Concerte, so wie auch zu warmem Abendessen, portionenweis, ladet hiermit ergebenst ein  
Ferd. Becker zur großen Funkenburg.

Einladung. Heute, den 5. Mai, früh  $\frac{1}{9}$  Uhr ladet zu Speckfuchen ergebenst ein  
E. G. Butter, neuer Neumarkt Nr. 18.

## E i n l a d u n g

zum Concerte und Schlachtfeste heute, den 5. Mai, wobei ich mit warmen und kalten Speisen und guten Getränken bestens aufwarten kann. Für ein starkbesetztes Orchester ist gesorgt vom Musikchore des Herrn Hauschild. Ich lade hierzu ergebenst ein und bitte um zahlreichen Besuch.  
Pollter in Kleinzschocher.

Verloren wurde gestern auf dem Wege nach Breitenfeld ein goldener Uhrenschlüssel, woran noch ein Stückchen Kette befindlich. Der Finder erhält eine sehr gute Belohnung: neuer Neumarkt Nr. 630, 2 Treppen hoch.

Verlaufen hat sich am Montage ein schwarzer langhäriger Spitzhund mit einem braunen ledernen Halsbande, welcher auf den Namen „Spitz“ hört. Der Eigenthümer desselben wird gebeten, denselben gegen eine gute Belohnung auf dem Brühle Nr. 450 (Kattermanns Hof) bei dem Hausmanne gefälligst abzugeben.

Aufforderung. Wir ersuchen unsere Geschäftsfreunde, welche mit uns noch nicht völlig abgerechnet haben, dieß nunmehr länger nicht zu verzögern.

Unsere Waarenvorräthe sind geräumt, das Gewölbe geschlossen und wir, von heute ab, nur in der ersten Etage unseres Hauses, Ritterstraße Nr. 687, noch anzutreffen.  
Leipzig, den 1. Mai 1837. M. Döblinger's Erben.

## E h o r z e t t e l v o m 4. M a i.

Von gestern Abend 5 bis heute früh 7 Uhr.

S r i m m a ' s c h e s E h o r.

Mad. Werner, v. Torgau, im Rade.  
Dr. Rector Gröber, v. Dommigsch, in der Säge.  
Fräul. v. Holde, v. Dresden, passirt durch.  
Mad. Dreuwig, v. Dresden, unbestimmt.  
Mad. Hofmann, v. hier, v. Dresden zurück.  
Mad. Pehold, v. Dresden, im Hotel de Pologne.  
Dr. Pöhlgebieter Tiedge, v. Hamburg, im H. de Pologne.  
Dr. Pöhlgebieter Hoffmann, v. Würzburg, unbestimmt.

S a l l e ' s c h e s E h o r.

Auf der Berliner ordin. Post, 18 Uhr: Dr. Kfm. Kramer, v. Magd. burg, im Kranich.  
Die Braunschweiger Post, 12 Uhr.  
Auf der Hamburger Gilpost, 15 Uhr: Dr. Cand. Martini, v. Dalmin, unbestimmt, Hr. Kfl. Sermeröhagen und Franke, v. Slogau u. Calbe, passiren durch.

R a n s t ä d t e r E h o r.

Auf der Kasseler Post, um 6 Uhr: Hr. Kfl. Schomburgk u. Bierbach, v. Quersart, bei Schomburgk und unbestimmt.

Dr. Kammerhr. v. Wof, v. Rodameuschel, im Blumenb.  
Eine Stafette v. Merseburg, um 6 Uhr.

P e t e r s t h o r.

Mad. Sala, v. Altenburg, in Nr. 1.

Von heute früh 7 bis Vormittag 11 Uhr.

S r i m m a ' s c h e s E h o r.

Die Dresdener Nacht-Gilpost.  
Die Frankfurter-Breslauer fahr. Post.  
Dr. Buchhalter Weimar, v. Gainichen, in der Säge.

R a n s t ä d t e r E h o r.

Auf dem Frankfurter Packwagen, um 7 Uhr: Dr. Kfm. Schlesinger, v. Berlin, pass. durch.

P e t e r s t h o r.

Dr. Kfm. Brehm, v. Zeitz, bei Kaiser.

H o s p i t a l t h o r.

Die Freiburger Post, um 7 Uhr.  
Auf der Nürnberger Gilpost, 18 Uhr: Dr. Kfm. Büttner, v. hier, v. Zwickau zurück, Dr. Adv. Richter, v. Neust. kirchen, bei DPA Dir. v. Büttner, Dr. Kfm. Ehle, von Berlin, im gr. Baume, u. Dr. Pöhlgebieter Jones, von Flensburg, in Nr. 410.  
Die Nürnberger Dilligence, 18 Uhr.

Von Vormittag 11 bis Nachmittag 2 Uhr.

S a l l e ' s c h e s E h o r.

Auf der Berliner Gilpost, 11 Uhr: Dr. Buchhändler Sauerländer, v. Karau, im Paulinum, Dr. Kaufm. Müller, v. Mühlhausen, im Hotel de Russie, u. Dr. Kfm. Paumann, v. Brüssel, unbestimmt.

R a n s t ä d t e r E h o r.

Dr. Kfm. Horn, v. Nordhausen, in St. Hamburg.  
Auf der Frankfurter Gilpost, 12 Uhr: Dr. Pöhlsm. Wolff, v. Schwesenz, im Harnisch.

Von Nachmittag 2 bis Abends 6 Uhr.

S r i m m a ' s c h e s E h o r.

Auf der Dresdener Gilpost: Hr. Buchdr. Gebrüder Wiegand u. Drobisch u. Fr. D. Sachs, von hier, u. Dr. Major v. Dhain, v. Mainz, beim Registr. Kirst.

S a l l e ' s c h e s E h o r.

Dr. Commis Nathusius, v. Magdeburg, in St. Berlin.  
Dr. D. Wolff u. Dr. Amstrath Wolff, v. Wittenberg und Partau, im Blumenberge.

P e t e r s t h o r.

Dr. Cand. Selle, v. hier, v. Pegau zurück.  
Die Koburger Dilligence, 13 Uhr.

Druck und Verlag von E. Polz.